

2019.

Jahresabschluss

PSD Bank Rhein-Ruhr eG



Rhein-Ruhr eG

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstandes	03
Aktiva	04
Passiva	05
Gewinn- und Verlustrechnung	06
Anhang	07
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	19
Lagebericht	20
Bericht des Aufsichtsrats	30
Impressum	31
Ihre PSD Bank 2019	32

Grußwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Vergangenheit haben wir an dieser Stelle stets über das zurückliegende Geschäftsjahr berichtet. So war es auch für das vergangene Geschäftsjahr geplant. Zwischenzeitlich hat sich aber die Welt für Sie, für uns und für alle anderen Menschen auf allen Kontinenten grundlegend verändert. „Covid-19“, „Lockdown“, „Mund-Nase-Schutz“, „R-Wert“ oder die „AHA-Regeln“ – nur einige Begriffe, die uns in den letzten Monaten seit der Corona-Krise auf Schritt und Tritt begleiten.

Der Ausbruch der weltweiten Corona-Pandemie stellte uns nicht nur gestern vor viele Herausforderungen, sondern wird uns auch weiterhin beschäftigen. Politik, Wirtschaft, Verbraucher - wir alle - schauen mit großer Sorge und Unsicherheit auf die Entwicklungen in den kommenden Monaten und Jahren.



August-Wilhelm Albert, Dr. Stephan Schmitz

2019 – eine solide Basis für die Zukunft

Für eine erfolgreiche Zukunft ist immer ein stabiles Fundament von wesentlicher Bedeutung. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2019 können wir für unsere PSD Bank Rhein-Ruhr eG von einem insgesamt sehr guten Ergebnis und einer erfreulichen Geschäftsentwicklung berichten. Alle wichtigen Leistungsindikatoren wurden erreicht bzw. übertroffen. Unsere Genossenschaft steht auf einer soliden Basis und befindet sich weiterhin auf einem kontinuierlichen Erfolgskurs.

Dazu tragen insbesondere auch unsere Anstrengungen rund um das Thema „Digitalisierung“ bei. So haben wir mit unserer Persönlichen Immobilien-Assistentin „PIA“ eine erfolgreiche Internetplattform rund um die Themen Bauen und Immobilien entwickelt, die nicht nur von unseren Kunden genutzt wird. Auch andere Banken setzen PIA bereits ein. Ergänzend können unsere Kunden ihre Finanzierungspläne gleich über unsere digitale Antragsstrecke einreichen, ohne dafür eine unserer Filialen besuchen zu müssen.

Gerade in der Corona-Krise hat es sich aber auch bewährt, dass wir stets auf allen Vertriebswegen erreichbar waren und immer noch sind.

Ob telefonisch, online, per Brief, Video oder direkt vor Ort – wir sind stolz darauf, nicht nur während der Zeiten des bundesweiten Lockdowns, für unsere Mitglieder und Kunden ein verlässlicher Finanzpartner mit kompetenter Beratung und umfangreichen Serviceangeboten zu sein. Zusammen mit unseren Mitgliedern, Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und unseren Mitarbeitern haben wir - ganz im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens - die zahlreichen Aufgaben, Entwicklungen und Anforderungen erfolgreich gemeistert. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Gleichzeitig ist dies aber auch Ansporn für unsere zukünftige Arbeit. Nur gemeinsam können wir die PSD Bank Rhein-Ruhr eG weiter auf Kurs halten und in eine positive Zukunft steuern. Wir danken für Ihr Vertrauen und freuen uns auf ein weiterhin erfolgreiches Miteinander.

Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Vorstand der PSD Bank Rhein-Ruhr eG



August-Wilhelm Albert

Dr. Stephan Schmitz

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			<u>1 443 669,97</u>		<u>1 441</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>99 399 717,54</u>		<u>24 281</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	<u>99 399 717,54</u>				(<u>24 281</u>)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	<u>100 843 387,51</u>	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel				-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			<u>2 102 925,22</u>		<u>36 652</u>
b) andere Forderungen			<u>12 078 648,73</u>	<u>14 181 573,95</u>	<u>12 076</u>
4. Forderungen an Kunden				<u>3 114 534 876,26</u>	<u>3 051 241</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>2 273 786 168,03</u>				(<u>2 257 261</u>)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>52 957 558,62</u>			<u>57 918</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>52 957 558,62</u>				(<u>57 918</u>)
bb) von anderen Emittenten		<u>297 794 782,87</u>	<u>350 752 341,49</u>		<u>287 181</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>287 808 344,90</u>				(<u>281 381</u>)
c) eigene Schuldverschreibungen				-	-
Nennbetrag	-			<u>350 752 341,49</u>	(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				<u>231 076 070,00</u>	<u>207 466</u>
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			<u>11 743 699,10</u>		<u>11 744</u>
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>6 050,00</u>	<u>11 749 749,10</u>	<u>6</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>53 950,88</u>		<u>112</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert				-	-
d) Geleistete Anzahlungen				-	-
				<u>53 950,88</u>	-
12. Sachanlagen				<u>19 160 052,21</u>	<u>18 869</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände				<u>596 929,95</u>	<u>410</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>344 566,28</u>	<u>371</u>
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
17.				-	-
Summe der Aktiva				<u>3 843 293 497,63</u>	<u>3 709 768</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			<u>11 379 727,64</u>		<u>10 822</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>824 187 186,21</u>	<u>835 566 913,85</u>	<u>715 459</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>1 216 386 567,70</u>			<u>1 293 915</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>101 501 130,27</u>	<u>1 317 887 697,97</u>		<u>76 877</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>1 019 526 378,56</u>			<u>978 863</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>306 126 591,22</u>	<u>1 325 652 969,78</u>	<u>2 643 540 667,75</u>	<u>285 921</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>129 813,65</u>		<u>155</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	<u>129 813,65</u>	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	-			-	(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>3 851 971,59</u>	<u>4 348</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>142 073,16</u>	<u>32</u>
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>16 812 958,00</u>		<u>15 665</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>2 035 205,63</u>		<u>2 586</u>
c) andere Rückstellungen			<u>11 733 876,88</u>	<u>30 582 040,51</u>	<u>9 493</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>36 191 577,87</u>	<u>39 019</u>
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>81 000 000,00</u>	<u>70 300</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>18 746 938,91</u>		<u>19 227</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>34 900 000,00</u>			<u>33 300</u>
cb) andere Ergebnismrücklagen		<u>151 300 000,00</u>			<u>146 200</u>
cc)		-	<u>186 200 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>7 341 500,34</u>	<u>212 288 439,25</u>	<u>7 586</u>
Summe der Passiva				<u>3 843 293 497,63</u>	<u>3 709 768</u>

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>567 531,61</u>		<u>644</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>567 531,61</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>205 685 596,80</u>	<u>205 685 596,80</u>	<u>230 029</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>81 694 773,44</u>			<u>85 605</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 315 522,37</u>	<u>84 010 295,81</u>		<u>2 193</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>6 216,93</u>				<u>(50)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-27 067 156,45</u>	<u>56 943 139,36</u>	<u>-32 636</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-41 464,00</u>				<u>(-88)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>168 638,88</u>				<u>(312)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>9 039 924,09</u>		<u>3 333</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>318 827,47</u>		<u>293</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>9 358 751,56</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>5 613 301,92</u>		<u>5 673</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-9 870 929,86</u>	<u>-4 257 627,94</u>	<u>-8 481</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>376 803,76</u>	<u>939</u>
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		<u>715,16</u>			<u>(2)</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-11 866 721,06</u>			<u>-11 487</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-2 780 909,76</u>	<u>-14 647 630,82</u>		<u>-2 843</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-480 659,99</u>				<u>(-573)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-15 261 096,19</u>	<u>-29 908 727,01</u>	<u>-14 328</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 200 502,75</u>	<u>-1 399</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-5 608 992,22</u>	<u>-1 758</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-1 321 828,49</u>			<u>(-1 398)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		<u>-625</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>913 917,38</u>	<u>913 917,38</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		<u>-56</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>26 616 762,14</u>	<u>24 423</u>
20. Außerordentliche Erträge			<u>7 664,65</u>		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				<u>7 664,65</u>	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-8 622 289,80</u>		<u>-8 817</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-79 198,87</u>	<u>-8 701 488,67</u>	<u>-68</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-10 700 000,00</u>	<u>-8 000</u>
25. Jahresüberschuss				<u>7 222 938,12</u>	<u>7 538</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>118 562,22</u>	<u>48</u>
				<u>7 341 500,34</u>	<u>7 586</u>
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-	-	-
				<u>7 341 500,34</u>	<u>7 586</u>
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-	-
				<u>7 341 500,34</u>	<u>7 586</u>
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>7 341 500,34</u>	<u>7 586</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 470 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Zentralnotenbank wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken aus Forderungen an Kunden haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die AT 1-Anleihen der DZ BANK AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Bei den einfach strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Komplex strukturierte Produkte lagen nicht vor.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Software wurde unter der Bilanzposition "immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen. Die Abschreibung der unbeweglichen und beweglichen Anlagegüter erfolgte linear.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR (netto) wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Ab dem 01.01.2018 erfolgte keine Aktivierung mehr im Sammelposten. Die bis zum 31.12.2017 gebildeten Sammelposten werden linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen im Wesentlichen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,9 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Abgezinste Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,71 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2019 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.334.633 EUR.

Als Rententrend werden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen wurden, analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt, im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Vom Beibehaltungswahlrecht des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung betrug zum 31. Dezember 2019 640.745 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 1 Satz 2 Nummer 1 HGB haben wir eine Rückstellung eingestellt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 205.685.597 EUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

In der Einzelbetrachtung für ein einseitig kündbares Zinsderivat war eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 5.343.981 EUR erforderlich.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.178.146	40.174	-	a) 1.458 b) -	1.216.863	53.951	111.970
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	24.849.750	987.968	-363.914	a) - b) -	25.473.804	17.546.636	17.351.584
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	8.247.475	416.924	363.914	a) 329.896 b) -	8.698.417	1.613.416	1.517.278
a	34.275.371	1.445.066	-	a) 331.354 b) -	35.389.084	19.214.003	18.980.832

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
		(+)	(-)	(+/-)			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.066.176	-	446	-	97.181	-	1.162.911
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	7.498.167	-	-	-	429.001	-	7.927.168
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.730.197	-	319.516	-	674.320	-	7.085.001
a	15.294.540	-	319.962	-	1.200.502	-	16.175.080

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlage- vermögens	87.742.882	25.333.323	113.076.204
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	11.749.749	-	11.749.749
b	99.492.631	25.333.323	124.825.953
Summe a und b	133.768.002		144.039.956

Differenzen durch Rundung auf volle Euro sind möglich.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.076.731 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	78.649	-	12.000.000	-
Forderungen an Kunden (A 4)	64.873.590	150.016.029	783.290.551	2.107.882.301

In den Forderungen an Kunden sind 8.472.405 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 18.871.372 EUR fällig.

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Spezialfonds	128.699.866	149.650.626	20.950.760	6.181.072	Ja
Infrastrukturfonds	10.000.000	11.017.642	1.017.642	282.917	Nein

Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	EUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,33	2019	3.190.325.571	2019	86.437.540

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	350.752.342	324.952.343	25.799.999	4.900.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	18.048.181	-	18.048.181	-

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.900.000 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 4.869.488 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 510.000 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 462.223 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 6 enthaltenen nicht festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und der niedrigere beizulegende Zeitwert auf vorübergehenden Anlaufkosten basiert.

In den Sachanlagen sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten
Betriebs- und Geschäftsausstattung

EUR

16.331.558

1.613.416

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 134.540 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 196.635 EUR) enthalten.

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>10.700.000</u>	<u>5.800.000</u>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 675.145.309 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	26.209.810	91.067.196	392.255.972	314.654.208
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	22.441.163	69.527.505	1.068.814	8.463.648
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	6.821.479	38.474.058	84.180.171	176.650.883

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet. Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 129.814 EUR fällig.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 23.061 EUR (Vorjahr: 31.854 EUR) enthalten.

Ebenso sind Agiobeträge aus aufgenommenen Refinanzierungsdarlehen in Höhe von 119.012 EUR im Posten passive Rechnungsabgrenzung enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 554.062 EUR an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt: Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	<u>17.949.461</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>795.578</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>1.900</u>
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR <u>37</u>

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2019	<u>33.300.000</u>	<u>146.200.000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1.600.000</u>	<u>5.100.000</u>
Stand 31. Dezember 2019	<u>34.900.000</u>	<u>151.300.000</u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages sowie nach den vorstehend dargestellten Einstellungen in Rücklagen (Bilanzgewinn), wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	<u>1.800.000,00</u>
Andere Ergebnissrücklagen	<u>4.900.000,00</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>641.500,34</u>
Insgesamt	<u>7.341.500,34</u>

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden	<u>166.605.756</u>
Zeichnungszusagen gegenüber Fondsgesellschaften	<u>39.079.841</u>

Der Gesamtbetrag der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB (Ausschüttungssperre) gliedert sich wie folgt:

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 1.334.633 EUR.

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:
Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete kreditrisikoäquivalente Positionswerte entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	57,5	190,0	270,0	517,5	-31,3	6,1

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>43.530.600</u>
1b. / 2bb. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden aus Pfandbriefen	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>10.017.500</u>
<u>Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz</u>		
Derivate	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>32.877.700</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsergebnis sind keine wesentlichen negativen Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und aus Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Wir haben auf Kundeneinlagen in unserem Haus keine negativen Zinsen berechnet.

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsung von Rückstellungen laufende Pensionen/sonstige Rückstellungen	<u>1.321.828</u>
Zuführung Drohverlustrückstellung aus Derivaten	<u>3.666.173</u>

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 41.464 EUR (Vorjahr 87.956 EUR) vermindert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

Pfandbriefe

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist seit 19.09.2016 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert.

Da die PSD Bank Rhein-Ruhr eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-		-	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	14.181.574	14.181.574	48.727.914	48.727.914
darunter:				
täglich fällig	2.102.925		36.652.283	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	2.273.331.091		2.257.261.498	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	841.203.785	3.114.534.876	793.979.966	3.051.241.464

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	-		-	
b) andere	344.566	344.566	370.575	370.575

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	100.203.562		70.095.745	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-	
c) andere Verbindlichkeiten	735.363.352	835.566.914	656.184.514	726.280.259
täglich fällig	11.379.728		10.821.447	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		149.854.263		121.714.654
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.216.386.568		1.293.915.036	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	101.501.130	1.317.887.698	76.876.745	1.370.791.781
d) andere Verbindlichkeiten		1.175.798.707		1.143.069.299
täglich fällig	1.019.526.379		978.863.427	
Summe		2.643.540.668		2.635.575.734

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	129.814	129.814	155.378	155.378
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
Summe		129.814		155.378

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	23.061		31.854	
b) andere	119.012	142.073	-	31.854

Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekenspfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	249,00	191,00	268,81	196,82	214,24	156,24
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	414,37	315,58	465,23	341,10	391,30	287,03
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
Überdeckung in %	66,41 %	65,22 %	73,07 %	73,30 %	82,65 %	83,71 %

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu sechs Monate	-	-	9,37	5,49
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	7,01	11,56
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	11,62	8,09
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	8,75	5,81
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	20,00	-	27,10	16,32
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	20,00	18,47	17,69
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	10,00	-	23,60	13,73
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	95,00	80,00	186,75	151,50
über 10 Jahre	124,00	91,00	121,70	85,38

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung) Fremdwährung	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 300 Tsd. €	386,43	296,56
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	17,95	10,01
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2019	31.12.2018
wohnwirtschaftlich	404,37	306,58
gewerblich	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2019	31.12.2018
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	66,29	51,76
Ein- und Zweifamilienhäuser	313,24	237,16
Mehrfamilienhäuser	24,84	17,66
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	404,37	306,58

Weitere Kennzahlen		31.12.2019	31.12.2018
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,43	2,76
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	50,20	49,63
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	404,37	306,58
Anteil am Gesamtumlauf	in %	162,40	160,51

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2019	31.12.2018
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
Staat	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
Staat	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	10,00	9,00
Summe	10,00	9,00

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
Staat	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	10,00	9,00
Summe	10,00	9,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Staat	-	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-

Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 404,37 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 10 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 88.035 EUR und der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene betragen 242.011 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.835.504 EUR.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	<u>EUR</u>
Mitglieder des Vorstandes	<u>159.683</u>
Mitglieder des Aufsichtsrates	<u>627.932</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 6.589.072 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>147,50</u>	<u>67,25</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019	73.468	191.926	-
Zugang	2019	105	119	-
Abgang	2019	3.988	8.342	-
Ende	2019	69.585	183.703	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 740.701

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100 Höhe der Haftsumme EUR -

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus) und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen wesentliche Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Geschäftsgebiet können für unsere Ertragslage negative Folgen haben. Dies insbesondere bedingt durch ein verschlechtertes Bewertungsergebnis durch erhöhte Kreditausfälle sowie Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand.

Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

August-Wilhelm Albert	Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Dr. Stephan Schmitz	Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Peter Rommerskirchen	(Vorsitzender) Senior Projektmanager, T-Systems International GmbH
Martin Langes	(Stellv. Vorsitzender) Pensionär
Abdelhak Benayad	Betriebsrat, Deutsche Post AG
Gisela Brüne	Postbeamtin und Betriebsrätin, Postbank Filialvertrieb AG
Hans-Theo Deckers	Angestellter, Betriebsratsvorsitzender der Filiale Düsseldorf, PSD Bank Rhein-Ruhr eG
Roman Eberle	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Dortmund
Brigitte Raeth-Kreis	Pensionärin
Monika Schwarz	stellv. Landesleiterin im Vorruhestand, ver.di Landesbezirk NRW
Ingeborg Schwenk	Pensionärin
Sebastian Werres	Jurist, ver.di Landesbezirk NRW
Monika Witte	Pensionärin

Düsseldorf, 23. April 2020

(Ort, Datum)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Dr. Stephan Schmitz

August-Wilhelm Albert

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 ("Länderspezifische Berichterstattung")

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Rhein-Ruhr eG besteht darin, Einlagen und andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 62.421 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 193.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 26.624 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 8.622 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Der Jahresabschluss der PSD Bank Rhein-Ruhr eG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – wurde durch den Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Darüber hinaus wurde der Lagebericht der PSD Bank Rhein-Ruhr eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Auf einen Abdruck des vollständigen Prüfungsvermerkes wird verzichtet.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

I. Grundlagen der Bank

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist eine eingetragene Genossenschaft und versteht sich als beratende Direktbank für Privatkunden. Sie vertreibt standardisierte Bankprodukte des Privatkundengeschäftes, die durch Produkte ihrer Kooperationspartner ergänzt werden. Vertriebswege und Kontaktkanäle sind das Telefon, das Internet, Vermittler, Internetplattformen sowie Präsenzberatungen an den Standorten Düsseldorf, Dortmund und Essen. Der geschäftliche Schwerpunkt konzentriert sich auf diese drei Standorte sowie die umliegenden Regionen des Niederrheins, des Ruhrgebietes und des Sieger- und Sauerlandes.

Organe der Bank sind die Vertreterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar.

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt.

Im Geschäftsjahr 2019 haben die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und genossenschaftlichen Spezialinstitute einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von 7,6 Milliarden Euro vor Steuern erzielt, vor allem durch die außerordentlich positive Entwicklung am Kapitalmarkt, ein Plus von 19,3 Prozent. Die Kreditbestände wuchsen im Berichtszeitraum um 6,0 %, die Einlagen um 5,5 %. Auch der Provisionsüberschuss stieg um 5,7 %, während der Zinsüberschuss mit minus 0,6 % moderat rückläufig war.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2019 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 1.114 Mio. Euro (oder 4,5 %) auf insgesamt 25.850 Mio. Euro.

II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Die folgenden Kennzahlen stellen neben dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Zins- und Provisionsspanne ((Zinsüberschuss + Provisionsergebnis) / durchschnittliche Bilanzsumme)
- Bruttobedarfsspanne ((Personal- + Sachkosten + Abschreibungen für Anlagegüter (AfA)) / durchschnittliche Bilanzsumme)
- Cost-Income-Ratio ((Personal- + Sachkosten + Abschreibungen für Anlagegüter (AfA)) / (Zinsüberschuss + Provisionsergebnis + Saldo der betrieblichen Erträge und Aufwendungen))
- Kernkapitalquote (Kernkapital / Gesamtrisikobetrag)

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Die Geschäftsentwicklung übertraf im Wesentlichen die in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wurden erreicht bzw. übertroffen. Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss nach Steuern von 7.223 TEUR nach 7.538 TEUR im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 26.617 TEUR (Vorjahr 24.423 TEUR) und hat sich insgesamt besser als geplant entwickelt.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Bilanzsumme	3.843.293	3.709.768	+	133.525	3,6
Außerbilanzielle Geschäfte	206.253	230.673	-	24.420	10,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 3,84 Mrd. Euro. Maßgeblich hierfür waren insbesondere Ausweitungen des Kundenkreditgeschäftes sowie Investitionen in nicht zinsabhängige Fonds. Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften in Höhe von 568 TEUR und aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 205.686 TEUR zusammen setzen, liegen unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Kundenforderungen	3.114.535	3.051.241	+	63.294	2,1
Wertpapiere	581.828	552.565	+	29.263	5,3
Forderungen an Kreditinstitute	14.182	48.728	-	34.546	70,9

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Das Kundenkreditvolumen konnte sowohl bei der Baufinanzierung als auch bei den Konsumentenkrediten weiter ausgebaut werden und liegt in Summe oberhalb des Planwertes. Der Anteil der Wertpapiere wurde insbesondere durch die Zeichnung zusätzlicher Immobilienfondsanteile erhöht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	835.567	726.280	+	109.287	15,0
Spareinlagen von Kunden	1.317.888	1.370.792	-	52.904	3,9
andere Einlagen von Kunden	1.325.653	1.264.784	+	60.869	4,8
verbriefte Verbindlichkeiten	130	155	-	25	16,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden blieben in der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Ausweitung des Kreditvolumens wurde durch die Emission von Pfandbriefen sowie Interbankenverbindlichkeiten refinanziert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.290	2.025	+	265	13,1
andere Vermittlungserträge	1.823	2.062	-	239	11,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.343	1.455	-	112	7,7

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes verlief unterhalb der Planannahmen. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft übertrafen die Erwartungen. Die Ziele der Vermittlungserträge aus dem Bau- und Versicherungsgeschäft konnten hingegen nicht erreicht werden.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand die Fertigstellung einer neuen Schließfachanlage in der Filiale Düsseldorf.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.3. Lage der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	56.943	55.162	+	1.781	3,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9.040	3.333	+	5.707	171,2
Provisionsüberschuss ²⁾	-4.258	-2.808	-	1.450	51,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-5.232	-819	-	4.413	538,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	14.648	14.330	+	318	2,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.261	14.328	+	933	6,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	914	-681	+	1.595	234,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26.617	24.423	+	2.194	9,0
Außerordentliches Ergebnis	8	-	+	8	-
Steueraufwand	8.701	8.885	-	184	2,1
Jahresüberschuss	7.223	7.538	-	315	4,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 – 16

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch sinkende Aufwendungen für Kundeneinlagen, Refinanzierungen und Zinssicherungsgeschäfte. Die laufenden Erträge wurden durch steigende Erträge aus Fondszeichnungen der letzten Jahre sowie die Ausschüttung von thesaurierten Erträgen ausgebaut.

Die Erhöhung des negativen Provisionsüberschusses ist zurückzuführen auf erhöhte Vermittlungsprovisionen für Zuführungen zum Kundenkreditgeschäft.

In Summe verbesserte sich der Zins- und Provisionsüberschuss, so dass der Zielwert für die Zins- und Provisionsspanne übertroffen wurde.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war bedingt durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aus Zinseffekten sowie zu einer Drohverlustrückstellung für einen kündbaren Swap ein starker Anstieg zu verzeichnen.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist unter anderem auf erhöhte Investitionen in zusätzliche nicht zinsabhängige Geschäftsfelder sowie steigende IT-Kosten zurückzuführen. Die angestrebte Bruttobedarfsspanne wurde erreicht.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.595 TEUR verbessert. Hierin enthalten sind 998 TEUR aus der Realisierung stiller Reserven durch den Verkauf von Spezialfondsanteilen.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) blieb mit 55 % nahezu auf dem Vorjahresniveau und war günstiger als geplant.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich erhöht.

Der Steueraufwand liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 10,7 Mio. Euro zugeführt.

Der Jahresüberschuss ist hiernach insgesamt gesunken. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn 6,7 Mio. Euro den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Uns stehen kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der EZB, neue Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde in diesem Jahr nicht genutzt. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat im Jahr 2019 neue Pfandbriefe im Volumen von 58 Mio. Euro emittiert.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen auch unter Berücksichtigung der bisherigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie keine Anhaltspunkte vor, die die Liquiditätslage der Bank nachhaltig verändern könnten.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	18.747	19.227	-	480	2,5
Rücklagen	186.200	179.500	+	6.700	3,7

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 81 Mio. Euro.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme ist mit 8,53 % nahezu unverändert geblieben.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 14,15 % und ist zurückgegangen. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes sowie Investitionen in nicht zinsabhängige Fondsanteile. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Die Belastung der Kernkapitalquote wurde bewusst zur Stärkung der mittelfristigen Ertragslage vorgenommen. Die Kernkapitalquote entspricht der harten Kernkapitalquote.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,44 % und ist zurückgegangen. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes sowie Investitionen in nicht zinsabhängige Fondsanteile. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Die Belastung der Gesamtkapitalquote wurde bewusst zur Stärkung der mittelfristigen Ertragslage vorgenommen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,19 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,47 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 81,04 %. Vom Bruttokundenkreditvolumen entfallen auf Privatkunden 99,99 %. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in der Größenklasse bis zu 600 TEUR. Von den Kundenfinanzierungen entfallen 4,3 % auf die Größenklasse ab 600 TEUR.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	113.076	87.687	+	25.389	29,0
Liquiditätsreserve	468.752	464.877	+	3.875	0,8

Die eigenen Wertpapieranlagen haben einen Anteil von 15,14 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 9,13 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie von 6,01 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Das Wertpapierportfolio der Bank setzt sich im Wesentlichen aus Pfandbriefen, Bankanleihen, Staatsanleihen sowie Investmentfonds zusammen. Die im Bestand befindlichen Staatsanleihen wurden nur von deutschen Gebietskörperschaften, den Niederlanden, Irland sowie zentralen Institutionen der Europäischen Union emittiert. Innerhalb von Investmentfonds haben wir Unternehmensanleihen, Aktienanteile, Immobilien- sowie Infrastrukturanlagen im Bestand. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Immobilien- und Infrastrukturfonds sowie die nachrangigen AT1-Anleihen der DZ BANK AG wurden aufgrund der langfristigen Halteabsicht dem Anlagevermögen zugeordnet. Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 78 TEUR vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten, Min-Max-Floatern und Step-up-Anleihen mit Kündigungsrecht und wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 517,5 Mio. Euro eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Rhein-Ruhr eG verlief insgesamt günstig, da das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung ermöglicht. Die Geschäftsentwicklung konnte an das Vorjahr anknüpfen. Die Zielsetzungen für die Zins- und Provisionsspanne, die Bruttobedarfsspanne, die Cost-Income-Ratio und die Kernkapitalquote wurden erreicht bzw. übertroffen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien. Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen und einer Ad-hoc-Berichterstattung werden der Vorstand und der Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale nach Abzug der aufsichtsrechtlich gebundenen Deckungsmasse zum Bilanzstichtag betragen 98 Mio. Euro. Davon wurden 69,7 Mio. Euro als Risikobudgets bereitgestellt.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 48 Mio. Euro, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Adressrisiken 11 Mio. Euro, Marktpreisrisiken 35 Mio. Euro sowie Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und Vertriebsrisiken zusammen 2 Mio. Euro.

Unsere Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch inverse sowie risikoartenübergreifende Stresstests durch. Die Stresstestergebnisse werden den freien Risikodeckungsmassen gegenübergestellt und sind in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert, der im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch nicht gegeben war.

Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisikenrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich mit Hilfe einer dynamischen Elastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten definierte Steuerungsmaßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit durch verschiedene Szenario-Simulationen (Zinssteigerungen, Zinssenkungen, steilere und flachere sowie inverse Zinsstruktur) ermittelt.

Darüber hinaus messen wir monatlich auch das barwertige Risiko des Zinsbuches.

Bei stark steigenden Zinsen und einer längerfristigen Niedrigzinsphase kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Unsere Steuerungsinstrumente setzen wir mit der Zielsetzung ein, dieses Risiko auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Zur Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Eine Begrenzung des Zinsänderungsrisikos wird auch durch die längerfristige durchschnittliche Laufzeit von 9,3 Jahren aus den Pfandbriefemissionen bewirkt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Fonds.

Unsere Wertpapiere und die damit verbundenen Marktpreisrisiken werden regelmäßig bewertet und mit entsprechenden Risikolimiten verglichen. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet. Für Investmentanteile in Investmentfonds wird ein ex ante Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei werden auch Währungs- und Aktienkursrisiken berücksichtigt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt. Der Expected Loss (erwarteter Verlust) ist bereits bei der bereitgestellten Risikodeckungsmasse abgezogen.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsmaßnahmen für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Fokussierung auf Grundbuchsicherheiten auf Wohnimmobilien. Aufgrund der geografischen Streuung ist hier jedoch eine Diversifizierung hinsichtlich der Lage gegeben.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Der Expected Loss (erwarteter Verlust) ist bereits bei der bereitgestellten Risikodeckungsmasse abgezogen.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,0 %, Risikohorizont 250 Tage).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir im Direktbestand keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir halten im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als Unterrisikoart des Marktpreisrisikos als wesentliche Risikoart und berücksichtigen diese in unserem Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen, in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitablauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditäts- bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich diese auf 167 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 137 % und 230 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko haben wir als wesentliche Risikoart eingestuft und berücksichtigen dieses in unserem

Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines drohenden Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagenstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Auf dieser Basis wird ein Value at Risk für operationelle Risiken ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. gegen Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Vertriebsrisiken sowie das Geschäfts- bzw. strategische Risiko wurden als wesentliche Risiken eingestuft, sind hinsichtlich der Belastung der Risikotragfähigkeit jedoch von untergeordneter Bedeutung.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2019 sowohl unter den von uns definierten Standardszenarien als auch den simulierten Stressannahmen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2019 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 319 Mio. Euro. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen zur Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen sowie deren Beschäftigte infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Die Auswirkungen sind derzeit kaum abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Innerhalb einer anlassbezogenen Risikoinventur haben wir erhöhte Risiken identifiziert. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund der Quarantäne von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Dies führt auch zu einer geänderten Einschätzung der Risiken. Aufgrund der Annahme einer weiterhin flachen Zinsstrukturkurve im Negativbereich analysieren wir unsere aktuelle Eckwertplanung dahingehend, mit welchen Rückgängen im Zinsergebnis aufgrund der aktuellen Geld- und Kapitalmarktkurve zu rechnen ist.

Aufgrund eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten analysieren wir die Auswirkungen des erhöhten Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte.

Auch Fondskursrisiken werden untersucht und im Hinblick auf abschmelzende stille Reserven, einen eventuellen Abschreibungsbedarf sowie auf Korrekturen von erwartenden Ausschüttungen nach unten geprüft.

Aufgrund unserer Fokussierung auf das Kreditgeschäft mit Privatkunden sind wir, bezogen auf die Kreditrisiken im Kundengeschäft, nach unserer Einschätzung insbesondere mittelbaren Auswirkungen ausgesetzt. Dies vor allem bei Kreditnehmern, deren Arbeitgeber durch das Coronavirus belastet wird. Faktoren wie z.B. Kurzarbeitergeld können hier ggf. eine zeitlich dämpfende Wirkung haben.

Die Ergebnissimulationen erfolgen bereits unter Berücksichtigung zu erwartender belastender Faktoren. Darüberhinaus werden Stresstests in Form von qualitativen Analysen hinsichtlich potenzieller erhöhter Belastungen durchgeführt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Rhein-Ruhr eG für das Geschäftsjahr 2020 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Institut der deutschen Wirtschaft geht in seiner Prognose im Dezember 2019 von einem Zuwachs des realen deutschen Bruttoinlandsproduktes in 2020 um 0,9 % aus. Im Hinblick auf zu erwartende gravierende Auswirkungen der Corona-Pandemie wird das Wirtschaftswachstum vermutlich deutlich geringer ausfallen. Mit einer Abkehr der Europäischen Zentralbank von der aktuellen Niedrigzinspolitik ist im Jahr 2020 sowie in den Folgejahren nicht zu rechnen.

Unsere Einschätzungen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der PSD Bank Rhein-Ruhr eG wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes vor Eintritt der Corona-Krise getroffen. Mit der Ausbreitung des Coronavirus verläuft die Wirtschaftsentwicklung gegenüber der bisherigen Einschätzung seit März 2020 merklich gedämpfter. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen und hängt auch von den weiteren politischen Maßnahmen ab. Aufgrund der sehr dynamischen und ungewissen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden.

Auf Basis der Einschätzungen mehrerer Forschungsinstitute und des Sachverständigenrates sind folgende Entwicklungsszenarien denkbar:

- Als V-Szenario wird ein kurzer, aber gravierender Einbruch der Wirtschaftsleistung verstanden, auf den rasche Aufholeffekte folgen, mit dem Ergebnis einer baldigen Rückkehr zum Ausgangszustand.
- Beim U-Szenario ist die Annahme, dass der Wirtschaftseinbruch länger anhält und entsprechend der Ausgangszustand später erreicht wird.
- Beim L-Szenario ist demgegenüber die Annahme, dass der Einbruch der Wirtschaft länger anhält und die Produktionskapazitäten nachhaltig geschädigt werden, sodass eine Rückkehr zum Ausgangszustand sehr lange dauert oder gar nicht gelingt.

Vor diesem Hintergrund wird die bisherige Prognose nicht haltbar sein. Wir gehen nunmehr von einer abweichenden Entwicklung auf Basis des sogenannten U-Szenarios aus.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von der anhaltenden Niedrigzinsphase, einem verstärkten Wettbewerb sowie einem steigenden Margendruck geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

In Erwartung einer deutlich rezessiven Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem reduzierten Wachstum in Höhe von ca. 1,3 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Bei den Wertpapieranlagen planen wir ein Wachstum von ca. 7,2 %, wobei zusätzlich Umschichtungen von festverzinslichen Wertpapieranlagen in nicht zinsabhängige Fondsinvestitionen vorgesehen sind (insbesondere Immobilienfonds). Zusätzlich wird ein bankeigenes Wohnimmobilienprojekt in Solingen errichtet.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase von einem moderaten Volumensrückgang aus. Der hiernach entstehende zusätzliche Refinanzierungsbedarf ist in Höhe von 50 Mio. Euro durch die Emission von Pfandbriefen und darüber hinaus durch Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank geplant.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir aufgrund eines Rückganges im Wertpapiergeschäft leicht sinkende Erträge.

Voraussichtliche Lage

Nach unserer Eckwertplanung sind im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne sowie die Generierung von laufenden Erträgen aus nicht zinsabhängigen Investments von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr insbesondere von der Zinsentwicklung, den Auswirkungen der Corona-Krise und der Wettbewerbsintensität geprägt werden.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von konstant niedrig bleibenden Zinsen ausgeht, mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss. Die Kompensation des rückläufigen Zinsüberschusses durch andere Ertragsquellen, wie steigende Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft und zinsunabhängige Erträge aus Fondsanlagen, steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen kann ein Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ausgeschlossen werden.

Das Provisionsergebnis soll sich durch Reduzierung des Provisionsaufwandes für das vermittelte Kreditgeschäft leicht verbessern.

Die Zins- und Provisionsspanne ist mit ca. 1,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme geplant.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen sowie der Besetzung vakanter Stellen um ca. 4,1 % steigen. Bei den Sachaufwendungen inkl. AfA rechnen wir mit einer Steigerung um ca. 7,9 %. Die Bruttobedarfspanne ist mit ca. 0,8 % der durchschnittlichen Bilanzsumme geplant.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbessert sich gegenüber 2019 deutlich, da die Zuführung zu einer Drohverlustrückstellung für einen kündbaren Swap in 2020 voraussichtlich deutlich unterhalb der hohen Zuführung in 2019 liegen wird. Allerdings kann bei weiter sinkenden Zinsen auch in 2020 eine Belastung erfolgen.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir insbesondere auch aufgrund von Zusatzbelastungen aus der Corona-Krise mit einer deutlichen Verschlechterung gegenüber dem Jahr 2019. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben wir im Hinblick auf das steigende Kreditvolumen sowie steigende Ausfallrisiken in einer Rezessionsphase erhöht geplant. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund deutlicher Spreadausweitungen von einem erhöhten Abschreibungsbedarf aus.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) soll bei ca. 0,625 liegen.

Wesentliche Investitionen haben wir für den Erwerb eines Wohnimmobilienprojektes in Solingen sowie die Zeichnung eines weiteren Immobilienfonds vorgesehen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir trotz nennenswerter Ergebnisbelastungen eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine harte Kernkapitalquote von ca. 14 %. Der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert wird eingehalten werden.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Rhein-Ruhr eG weniger positiv als im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickeln werden, da das Zinsergebnis durch die anhaltende Niedrigzinsphase und das Bewertungsergebnis durch die Auswirkungen der Corona-Krise belastet werden. Andererseits wurden Maßnahmen zur Erschließung alternativer Ertragsquellen eingeleitet. Unsere Immobilien-, Aktien- und Infrastrukturpositionen setzen wir zur Diversifikation zum zinstragenden Geschäft ein. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität sind aus heutiger Sicht gewährleistet.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von ca. 14 Mio. Euro.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 können auch wirtschaftliche Auswirkungen auf unseren Geschäftsbetrieb und auf Unternehmen und deren Beschäftigte infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit haben.

Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Erkennbare bzw. erwartbare Auswirkungen wurden nach dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes berücksichtigt. Die weitere Entwicklung bleibt jedoch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Mit Sicherheit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Bank umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

Risiken

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in der Zinsentwicklung und den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten sowie im Konjunkturverlauf. Eine länger anhaltende Niedrigzinsphase wird auch das Zinsergebnis unserer Bank belasten. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde kurzfristig zu einer Ergebnisbelastung führen, mittelfristig hingegen wieder zu einer Steigerung des Zins- und des Betriebsergebnisses beitragen.

Weitere Risiken sehen wir im Falle einer Rezession durch eine sinkende Kreditnachfrage und steigende Kreditausfälle sowie einer verschärften Wettbewerbssituation.

In Verbindung mit den aktuellen Entwicklungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 erwarten wir bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage, die in den Erörterungen entsprechend der aktuellen Einschätzungen bereits berücksichtigt wurden. Je nach Länge und Verlauf der Krise können sich die daraus resultierenden Risiken verändern.

Chancen

Wesentliche Chancen sieht die PSD Bank Rhein-Ruhr eG durch an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Erweiterungen und Anpassungen der Dienstleistungen, insbesondere im privaten Kreditgeschäft. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition innerhalb des umkämpften Marktes hat die PSD Bank Rhein-Ruhr eG zusätzliche Serviceleistungen rund um das Kerngeschäftsfeld Immobilienfinanzierung eingeführt und wird diese Leistungen weiter ausbauen.

Weitere Chancen sehen wir gerade auch in der aktuellen Krisensituation in der konsequenten Ausrichtung auf die Digitalisierung in allen Bereichen der Bank.

V. Zweigniederlassungen

Der Sitz der PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist Düsseldorf.

Niederlassungen bestehen in Düsseldorf und Dortmund.

Düsseldorf, 14. Mai 2020

PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Der Vorstand

Dr. Stephan Schmitz

August-Wilhelm Albert

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufgrund der besonderen Situation der Corona-Pandemie hat der Vorstand am 14.09.2020 nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat folgenden geänderten Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses 2019 beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt:

1,5 % auf die Geschäftsguthaben:	280.754,79 EUR
Gesetzliche Rücklage:	1.800.000,00 EUR
Andere Ergebnismrücklagen:	4.900.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung:	360.745,55 EUR
Insgesamt:	7.341.500,34 EUR

Vorstehende Ergebnisverwendung wurde in der Vertreterversammlung am 02. November 2020 beschlossen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

In insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen, vier Sitzungen des Kredit- und Risikoausschusses sowie in zwei Sitzungen des Personalausschusses hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit Themen der Strategie der Bank, Vertriebsergebnis, Ertrags- und Risikolage sowie Aufsichtsrecht beschäftigt.

Als Aufsichtsrat haben wir von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Dieser ist seinen Aufgaben in vier Sitzungen nachgekommen. Im Vordergrund der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrates standen die Rechnungslegung, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem der Bank.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Als Aufsichtsorgan haben wir uns davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. In einem Eröffnungsgespräch wurden zwischen Prüfer und Aufsichtsratsvorsitzendem die Risikobeurteilung des Prüfers sowie seine Prüfungsstrategie und -schwerpunkte erläutert. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat den Prüfungsbericht rechtzeitig zur Kenntnis erhalten (§ 58 Abs. 3 GenG). Es erfolgte eine kritische Behandlung des Prüfungsberichts in einer Aufsichtsratssitzung (§ 58 Abs. 4 GenG).

Wir haben uns darüber hinaus im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlussitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Zudem wurden wir über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes überzeugt. Auch die Verwendung des Jahresüberschusses einschließlich des Vorschlages für eine Dividendenzahlung hat der Aufsichtsrat geprüft und befürwortet. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung und ist auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten und die allgemeinen Rahmenbedingungen für das von der Bank betriebene Geschäft ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Aufsichtsratssitzung vom 24.06.2020 den aufgestellten und durch den Prüfungsverband geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen sowie den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Ebenso sprechen wir dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und seine verantwortungsvolle, kompetente und vorausschauende Geschäftsführung unseren Dank aus.

Düsseldorf, 22.09.2020



Peter Rommerskirchen

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

RECHTSFORM

Eingetragene Genossenschaft

HANDELSREGISTER

Amtsgericht Düsseldorf,
GnR Nr. 470

BANKENGRUPPE

Kreditgenossenschaft

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

VORSTAND

August-Wilhelm Albert
Dr. Stephan Schmitz

AUFSICHTSRAT

Peter Rommerskirchen
(Vorsitzender)

BANKVERBINDUNGEN

**Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank AG
(DZ BANK), Frankfurt am Main**

IBAN DE39 5006 0400 0000 0219 36
BIC GENODEFFXXX

**Bankleitzahl der
PSD Bank Rhein-Ruhr eG**

BLZ 300 609 92
BIC GENODEF1P05

Postanschrift

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
Postfach 10 41 10
40032 Düsseldorf

KONTAKT

Online
psd-rhein-ruhr.de
info@psd-rhein-ruhr.de

Telefon

Tel. 0211 1707-9922
Fax 0211 1707-9822

Filialen

Dortmund, Elisabethstraße 3
Düsseldorf, Bismarckstraße 102
Essen, III. Hagen 37

Beratungszeiten

Mo - Mi 9.00 - 17.00 Uhr
Do 9.00 - 18.00 Uhr
Fr 9.00 - 13.00 Uhr

DRUCK

GDS MedienTeam GmbH
Dortmund
gds-medien.de

IHRE PSD BANK 2019.



3 Standorte



224
Mitarbeiter

155.952

Kunden



69.585

Mitglieder



3,84
Mrd. €

Bilanzsumme



7,22
Mio. €
Jahresüberschuss

490,36
Mio. €

Neukredite



638.955,34 €
Einzelspenden Summe

psd
Bank

Rhein-Ruhr eG